



Land- und Forstarbeit HEUTE



AUSZEICHNUNG FÜR DIE BESTEN LEHRLINGE

SEITE 8

IN DER HEISSEN PHASE

Der LAK-Fotowettbewerb biegt jetzt im Sommer auf die Zielgerade. Bis 31. August können Sie noch mitmachen und 1.000 Euro gewinnen! **Seiten 2/3**

IN DER LEHRE

In der Rubrik „Mitglieder im Portrait“ stellen wir diesmal ein junges LAK-Mitglied vor, das der Zufall in einen Reitstall verschlagen hat. **Seiten 4/5**

IN ÜBEREINSTIMMUNG

Die LAK-Vollversammlung beschloss einstimmig eine Resolution für Verbesserungen im Kampf gegen illegale Beschäftigung und Lohndumping. **Seiten 6/7**

INHALT

Recht

Probleme bei Flugreisen	10
Hitze bei der Arbeit	11
Rückforderung von Entgelt	11
Überarbeiteter Pendlerrechner	12

Förderung

LAK-Ehrungsaktion 2014	13
Der LAK-Förderungskatalog 2014	13

Bildung

Training für Berufsjägerlehrlinge	14
Basisbildungsprojekt Fresh Up	15
Arbeitsbedingte psychische Belastungen	16

weitere Themen

45 Zeilen...	4
Mitglieder im Portrait: Rebecca Moyschewitz	4
116 Vollversammlung	6
Verleihung der LAK-Lehrlingsawards	8
Blick zum Betriebsrat: Sabine Edlinger	9
LAK on Tour – Besuche bei den Mitgliedern	17
Gartentipp	18
Österreich-Panorama	19
Die Kammerzeitung vor 56/28/14 Jahren	19
Forstarbeiter-Weltmeisterschaft	20
Junggärtnerwettbewerb	21
Waldfest in Graz	21
Die bunten Seiten	22
Rätsel	23

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Produzent: Steiermärkische Landarbeiterkammer (Raubergasse 20, 8010 Graz, 0316/832507, office@lak-stmk.at)

Offenlegung: www.lak-stmk.at/offenlegung

Redaktion / Anzeigenverwaltung: Wolfgang Danzer, w.danzer@lak-stmk.at

Druck: Medienfabrik Graz, 8020 Graz

Fotos: siehe Urhebervermerk; Bilder ohne Urhebervermerk stammen aus dem Bildarchiv der Stmk. Landarbeiterkammer

Respekt: Die Inhalte dieses Mediums sollen in keiner Form diskriminieren. Daher versuchen wir gendergerecht zu formulieren. Sollten wir zugunsten der Lesefreundlichkeit darauf verzichten, sind die personenbezogenen Bezeichnungen dennoch stets auf beide Geschlechter bezogen zu verstehen.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Medienfabrik Graz, UW-Nr. 812



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

PEFC/06-38-22

www.pefc.at



ClimatePartner
klimaneutral

Druck | ID: 10911-1407-1007

1.000 Euro warten auf den Gewinner!

Bis zum 31. August haben Sie noch Zeit, uns Ihre Fotos zum Thema „mein Arbeitsplatz“ zu schicken. Für die besten zehn Einsendungen gibt es Geldpreise, die besten 30 Motive werden anschließend in der Landarbeiterkammer ausgestellt.

Viele LAK-Mitglieder arbeiten in und mit der Natur. Das zeigen die vielen Landschafts- und Naturbilder, die bisher bei unserem Fotowettbewerb eingelangt sind. Zwei dieser Bilder brachten bei der zweiten Ziehung zwei Kammermitgliedern Glück und je einen Geldpreis im Wert von 75,- Euro: Aus allen Einsendungen in den letzten zwei Monaten wurden **Josef Krenn** (8200 Gleisdorf) und **Daniel Raimund** (8694 Frein an der Mürz) gezogen. Vielleicht zählen Sie bei der letzten Ziehung oder gar bei der anschließenden Prämierung zu den Siegern: Bis zum **31. August 2014** können Sie noch Ihre Bilder zum Thema „**mein Arbeitsplatz**“ per E-Mail einreichen und bis zu 1.000 Euro gewinnen. Schicken Sie uns Ihre Fotos mit Namen, Adresse, Telefonnummer und einem Bildtitel an w.danzer@lak-stmk.at.

Hier auch gleich noch ein paar Tipps für alle Teilnehmer/innen:

- Schicken Sie jedes Foto in einem eigenen E-Mail. Somit erhöhen Sie Ihre Chance bei der letzten Ziehung auf einen der beiden Geldpreise im Wert von 75 Euro.
- Bei der Endprämierung dürfte es schwierig werden, sich bei so vielen Landschaftsfotos mit einem ähnlichen Motiv bei der Jury besondere Aufmerksamkeit zu sichern. Womit Sie bestimmt noch punkten können, sind Bilder mit (arbeitenden) Menschen.
- Senden Sie nur Bilder ein, die eine Mindestgröße von 4 Megapixel (z.B. 2.000 x 2.000 Pixel) aufweisen. Der Grund dafür ist, dass die besten 30 Motive Ende des Jahres in den Räumen der Landarbeiterkammer ausgestellt werden. Die Mindestgröße dient



„Licht und Schatten“ betitelte Josef Krenn aus Gleisdorf dieses Foto. Für ihn brachte es bestimmt viel Licht, denn es wurde bei der zweiten Ziehung gezogen. Foto: J. Krenn



Besonders fleißig war unser zweiter Gewinner der zweiten Ziehung, Jungjäger Daniel Raimund. Er hat einige Bilder eingereicht – u.a. dieses Motiv mit dem Titel „Sonne und Mond“ – und bereits jetzt gewonnen. Foto: D. Raimund

dazu, eine gute Qualität der ausgestellten Bilder zu garantieren.

- Verwenden Sie auf Ihren Fotos keine Rahmen oder sonstige Verzerrungen. Ihre Bilder dürfen auch keine Datumsvermerke aufweisen!
- Wenn Sie die genauen Teilnahmebedingungen nachlesen wollen, finden Sie diese im Internet unter: www.lak-stmk.at/foto2014

Das zweite Mitglied unserer Jury

Nach Fotograf Thomas Fischer ist Horst Futterer das zweite Mitglied unserer Jury, das wir Ihnen hier vorstellen. Der gelernte Industriekaufmann ist seit über zehn Jahren Mitherausgeber und Geschäftsführer des steirischen Wirtschaftsmagazins FAZIT (vormals WM). Als Verkaufsprofi weiß er um die Bedeutung von guten Bildern aus seiner beruflichen Karriere – u.a. als Referent im Zweiradeinkauf bei Steyr Daimler Puch oder als Anzeigenleiter der früheren Tageszeitung „Neue Zeit“ – bestens Bescheid. „Es kann durchaus passieren, dass etwa ein hervorragend recherchierter Be-

richt für den Leser einfach nicht erkennbar ist, wenn er nicht den Einstieg über ein ansprechendes oder Interesse weckendes Foto schafft. Daher ist der Spruch »Ein Bild sagt mehr als tausend Worte« zwar alt, aber hat an seiner Gültigkeit kaum etwas eingebüßt“, so der 49-jährige Familienvater aus dem südsteirischen Örtchen Ragnitz. Als Sohn eines langjährigen LAK-Mitarbeiters kennt er die Landarbeiterkammer und deren Mitglieder gut und blickt schon gespannt seiner Aufgabe als Juror entgegen – schließlich ist es für Horst Futterer eine Premiere, Teil einer solchen Jury zu sein.



Magazin-Mitherausgeber Horst Futterer ist erstmals Juror bei einem Fotowettbewerb. Foto: FAZIT

AUF EIN WORT



Präsident
Ing. Christian Mandl

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen!

Beim Forst- und Holzgipfel vor einigen Tagen in der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort in Gmunden mit Minister Andrä Rupprechter wurden wichtige Themen der Forst- und Holzwirtschaft erörtert. Neben der internationalen Waldpolitik wurden dabei Themen der Holzmobilisierung, Holzverwendung, aktive und nachhaltige Waldbewirtschaftung behandelt. Als Vertreter des Österreichischen Landarbeiterkammertages waren mir die Themen der Ausbildung, Innovation für Beschäftigung, betriebliche Lehre sowie Öffentlichkeitsarbeit ein Anliegen. Diese wurden auch umfassend besprochen. Am zweiten Tag wurde der sechs Jahre lang vorbereitete Startschuss für die neue forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen gegeben. Somit entsteht in Oberösterreich ein neues Aus- und Weiterbildungszentrum für Forstware. Die Forstliche Ausbildungsstelle Ort und die Forstfachschnitzschule Waidhofen/Ybbs werden dadurch an einem Standort zusammengelegt. Ab 2016 sollen am neuen Campus rund 120 Schüler/innen und 8.000 Kursteilnehmer/innen ausgebildet werden. Um die bisher einjährige Forstwareausbildung zu verbessern, wird die Ausbildungszeit auf zwei Jahre verlängert. Damit ist ein großer Schritt für eine sehr praxisorientierte Berufsausbildung gemacht. Neben der großartigen Bildungsmöglichkeit in der Höheren Bundeslehranstalt für

Forstwirtschaft in Bruck/Mur, der Forstarbeiter- und Meisterausbildung, den Forstausbildungsstätten haben wir somit alle Bildungsaufstiegsmöglichkeiten bis zur Universität. Der Landarbeiterkammertag hat diese zukunftsorientierte Bildungsmöglichkeit von Beginn an unterstützt. Kammerrat Heimo Kranzer als Geschäftsführer der Steirischen Berufsjägervereinigung sowie Obmann Wolfgang Rudorfer haben sich mit ihren Kollegen in den anderen Bundesländern sehr engagiert und bemüht, diese neue zweijährige Ausbildung für Forstware von den Ausbildungsinhalten auch dahingehend mitzugestalten, um sie in die zukünftige Berufsjägerausbildung integrieren zu können. Abschließend möchte ich meiner Freude Ausdruck verleihen, dass wir bei unserer Vollversammlung wiederum zwei Lehrlinge mit dem LAK-Lehrlingsaward für ihre besonderen Leistungen auszeichnen konnten. Ein Danke den Lehrbetrieben und Ausbildern für ihr Engagement, eine solch hohe Qualität der betrieblichen Lehre zu ermöglichen. Ich freue mich auch, dass ab Herbst Bundesminister Rupprechter einmal jährlich bei einer festlichen Feier im Marmorsaal des Bundesministeriums ausgezeichnete Lehrlinge der Land- und Forstwirtschaft aus ganz Österreich ehren wird. Für den Sommer wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine schöne und erholsame Zeit!

45 ZEILEN...



Mag. Johannes Sorger
Kammeramtsdirektor

...über Wahlmüdigkeit in Friedenszeiten

In diesen Wochen finden weltweit Gedenkveranstaltungen anlässlich des Ausbruches des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren statt. Rund 17 Mio. Menschen verloren in diesem ersten großen Vernichtungskrieg ihr Leben. Eine noch größere Katastrophe – der bislang größte militärische Konflikt in der Geschichte der Menschheit – folgte nur wenige Jahre später. Unvorstellbare 65 Mio. Menschen fielen dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer und praktisch ganz Europa lag in Trümmern. Dass sich solch verhängnisvolle Ereignisse nie mehr wiederholen, war das zentrale Motiv der Gründung der Europäischen Union. Ehemals verfeindete Staaten unter der Führung von vorausschauenden Politikern hatten die Zeichen der Zeit erkannt und dieses einmalige Friedensprojekt installiert. Heute jedoch sehen viele in der EU nur ein Gebilde, das in sämtliche Lebensbereiche „reinfuscht“ – eine Richtlinie hier, eine Verordnung da, sodass man das Gefühl einer Überreglementierung bekommt. Dazu kommen noch Politiker, die außer in Brüssel niemand kennt. Darin mag schon ein Körnchen Wahrheit liegen und sicherlich ist nicht alles Gold, was glänzt – aber bei genauerer Betrachtung ist und bleibt die EU ein unverzichtbarer stabiler Friedensfaktor. Der aktuelle Konflikt in der Ukraine zeigt, dass der Frieden in Europa nicht selbstverständlich ist. Umso bedauernswerter ist daher der Umstand, dass bei der diesjährigen EU-Wahl europaweit nur ca. 43 % aller Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben haben. Ein Zeichen für die Stärkung der Idee der europäischen Integration und somit des Friedens sieht anders aus. Dieser Situation zu begegnen und die Bedeutung von Wahlen auch als Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung in einer Gesellschaft den Menschen wieder näher zu bringen, ist in erster Linie Aufgabe der Politik. Auch die Medien können mit verantwortungsbewusster Information ihren Teil beitragen. Letztlich liegt es aber in der Verantwortung jedes einzelnen Menschen, ob er dieses bedeutende Grundrecht auch ausübt. Das allgemeine und gleiche Wahlrecht wurde von unseren Vorfahren mit hohem Blutzoll erkämpft – treten wir dieses Vermächtnis nicht mit Füßen...

Vom Wald in die Pferdekoppel

Die 20-jährige Rebecca Moyschewitz verbringt seit einigen Monaten ihren Arbeitstag als Lehrling in einem Reitstall. Dabei wollte sie ursprünglich nach der Matura eine andere Richtung einschlagen.

Das sie nun täglich mit edlen Rössern zu tun hat, hätte sich Rebecca Moyschewitz vor einigen Monaten noch nicht träumen lassen. Als Absolventin der Forstschule Bruck/Mur wollte die Eisbacherin unbedingt einer Arbeit im Wald nachgehen. „Ich habe einige Zeit lang eine Arbeit als Forstadjunktin gesucht, jedoch nichts Passendes gefunden. Dann bin ich durch Zufall auf das Inserat gestoßen“, schildert Moyschewitz, nachdem sie eines der Pferde in den Stall zurückgebracht hat. Mit dem angesprochenen Inserat war die Ausschreibung von Lehrplätzen im Reitstall Holzer in Frohnleiten gemeint. Diese Möglichkeit ließ

sie sich nicht entgehen und begann diesen Februar eine Lehre zur landwirtschaftlichen Facharbeiterin mit einer Anschlusslehre zur Pferdewirtin. Nach der Matura an der HBLA Forstwirtschaft in Bruck stieg sie bereits mit viel Vorwissen gleich im zweiten Lehrjahr ein.

Ein riesiger Unterschied, der doch keiner ist

„Natürlich ist diese Arbeit ein riesiger Unterschied zur Forstwirtschaft. Andererseits gehören Land- und Forstwirtschaft ja doch zusammen“, sieht die 20-Jährige hier Berührungspunkte. Sie berichtet vom Landwirtschaftsunterricht im



„Ein Bürojob wäre nichts für mich“, so Rebecca Moyschewitz. Die frische Luft und die Arbeit mit Tieren im Reitstall Holzer schätzt sie hingegen sehr.



Die Geburt von Fohlen Maja war der Höhepunkt der bisherigen Lehrzeit von Rebecca Moyschewitz. Natürlich freut sich das Fohlen auch über jede Streicheleinheit der 20-Jährigen.

dritten Jahr in Bruck und von der Landwirtschaft ihrer Großmutter. Die Liebe zur Natur ist kaum zu überhören – erst recht, wenn sie von selbstgemachten Säften und Marmeladen erzählt. „Also ich bin definitiv kein Büromensch. Ich mag es, dass ich hier immer draußen bin und mit Tieren zu tun habe“, freut sich Moyschewitz und blickt in Richtung der „Schrittmaschine“, wo die Pferde gerade ihre Runden drehen und später wieder in die Ställe gebracht werden wollen. Tiere gibt es am Reitstall Holzer genug. Derzeit sind es über 40 Pferde, die rund um die Uhr versorgt werden wollen.

Von Pferdemist und angenehmerer Arbeit

Das bedeutet viel Arbeit für Moyschewitz und das kleine Team am Reitstall. Für den Lehrling beginnt der Tag um 7.30 Uhr und endet nach einer ausgedehnten Mittagspause um 18 Uhr. Dazwischen heißt es, Pferde auf die Weide oder in die „Schrittmaschine“ bringen, Boxen ausmisten, Tiere füttern, sauber machen und natürlich die Tiere auch wieder in die Ställe zurückbringen. Der schönste Teil der Arbeit ist aber wohl, wenn Zeit zum Reiten bleibt. Langweilig wird es auf der Reitsportanlage Holzer ohnedies nie, stehen doch auch im-

mer wieder Großveranstaltungen an – so etwa das große Springreitturnier Mitte August. Dann gibt es bestimmt mehr als genug zu tun. Das weiß Rebecca Moyschewitz jetzt bereits. Weniger genau weiß sie jedoch, was sie nach der Lehrzeit machen will. „Da ist noch alles offen. Vielleicht gehe ich ja studieren. Jetzt mache ich aber erst einmal meine Lehre, dann schauen wir weiter“, blickt die 20-Jährige vorerst auf die nähere Zukunft, schließlich hat sie sich vor einigen Monaten nicht träumen lassen, ihre Arbeitstage mit edlen Rössern zu verbringen.



Alle Boxen sauber zu halten, ist bei über 40 Tieren im Reitstall Holzer eine anstrengende Aufgabe.

INFO-TELEGRAMM

Neu gewählte Betriebsräte

Die Forstdirektion Liechtenstein in Deutschlandsberg wählte am 5. Mai einen neuen Angestelltenbetriebsrat. 94 Prozent der Wahlberechtigten machten von ihrem Stimmrecht Gebrauch und wählten Herbert Koch zum Betriebsratsvorsitzenden. Seine Stellvertreterin ist Gerlinde Krenn. Thomas Kieler und Ronald Dengg sind die beiden Ersatzmitglieder.

Bereits am 30. April waren die Mitarbeiter/innen im Lagerhaus Graz Land aufgerufen, ihre Betriebsräte zu wählen. 71 Prozent der wahlberechtigten Angestellten gaben dabei ihre Stimme ab. Der neu gewählte Betriebsrat besteht aus Vorsitzendem Simon Schwab, seinem Stellvertreter Johannes Strommer, Schriftführerin Renate Knopper, Wolfgang Schlack und Manfred Pözl. Die Ersatzmitglieder sind Martina Illmaier, Franz Eisenberger, Heribert Gaisch, Edeltraud Zöhrer und Thomas Klug.

Bei der Wahl zum Arbeiterbetriebsrat im Lagerhaus Graz Land nutzten 68 Prozent der Wahlberechtigten ihr Stimmrecht. Vorsitzender des neu gewählten Betriebsrates ist Kammerat Erwin Guggi. Sein Stellvertreter ist Martin Pfenninger, der gleichzeitig auch als Kassier der Betriebsratskasse fungiert. Egon Schweighart und Gerald Renhart sowie die Ersatzmitglieder Johannes Katzbeck, Matthias Jantscher, Gerald Koch und Patrick Suppan komplettieren das Betriebsratsteam.

Nicht vergessen:

LAK-Betriebsrätepreis

Beim nächsten LAK-Betriebsräteforum ist er wieder ein Fixpunkt: der LAK-Betriebsrätepreis für besonders engagierte Betriebsräte. Projekte, die von Betriebsrätinnen und Betriebsräten im Jahr 2014 initiiert und organisiert werden, können am Ende des Jahres dafür eingereicht werden. Nähere Infos finden Sie in den nächsten Ausgaben von »Land- und Forstarbeit HEUTE«.

Neuer Forstdirektor

Oberforstmeister Willibald Ehrenhöfer ist neuer Forstdirektor im Forstbetrieb Mayr-Melnhof-Saurau. Dies gab Eigentümer Franz Mayr-Melnhof bei der Betriebsgruppenversammlung der Angestellten Anfang Mai bekannt. Er folgt damit Mathias Hoesch nach, der Ende des Vorjahres in den Ruhestand getreten war.

Viele Aktivitäten, gute Finanzen und eine Resolution

Bei der ersten Sitzung des Kammerparlamentes in diesem Jahr waren die Finanzen des Jahres 2013 ein wichtiger Punkt. Zudem verabschiedete die Vollversammlung eine Resolution für mehr „Biss“ und mehr Personal im Kampf gegen illegale Beschäftigung und Lohndumping. Zum Abschluss gab es einen präsidentalen Besuch des Sozialpartners.

Die Landarbeiterkammer ist auf einem guten Weg. Dies war die Botschaft, die sowohl Präsident Christian Mandl als auch Kammeramtsdirektor Johannes Sorger bei der 116. Vollversammlung am 27. Juni in Graz vermittelten.

Der Präsident bezog sich in seinem Bericht dabei vor allem auf die zahlreichen Aktivitäten und Leistungen, die von der Kammer im letzten Halbjahr für ihre Mitglieder geleistet wurden. Dass diese Leistungen nicht den finanziellen Rahmen gesprengt haben, konnte Direktor Sorger dem Kammerparlament vermelden. Der Rechnungsab-

schluss für das Jahr 2013 fiel sehr positiv aus: Das veranschlagte Budget wurde eingehalten und so konnte ein ausgeglichener Abschluss erreicht werden. Die Budgetdisziplin zeigte sich vor allem im Bereich der „inneren Verwaltung“, wo der Budgetrahmen bei weitem nicht ausgeschöpft wurde. „Das ist ein klares Zeichen, dass bei den täglichen Arbeitsabläufen in der Kammer gespart wird. In diesem Bereich wurden praktisch alle Budgetpositionen unterschritten“, freute sich Sorger. Für den Kontrollausschuss berichtete Kammerrätin Isabella Kober. Die Prüfungen seien zufriedenstellend

verlaufen und die Abwicklungen ordnungsgemäß, so Kober. Auf Empfehlung des Kontrollausschusses wurde der vorliegende Rechnungsabschluss auch einstimmig angenommen.

Kampf gegen illegale Praktiken

Weniger erfreuliche Themen wurden jedoch auch bereits zu Beginn der Vollversammlung angesprochen und sollten im weiteren Verlauf der Sitzung immer wieder eine Rolle spielen. Besonders Präsident Mandl und Vizepräsident Gerhard Kleinhofer sprachen die Themen fehlende Lehrstellen, faire Entlohnung

und illegale Beschäftigung im land- und forstwirtschaftlichen Bereich an. Kleinhofer berichtete auch über die Zusammenarbeit mit der Finanzpolizei im Zusammenhang mit dem Kampf gegen illegale Praktiken im Forstbereich und den Erkenntnissen daraus. Hier sei noch viel zu tun, so das Resümee des LAK-Vizepräsidenten. Einen ersten Schritt machte diese Vollversammlung auf jeden Fall, denn mit den Stimmen beider Fraktionen – ÖAAB/FCG und FSG – wurde eine entsprechende Resolution (siehe Seite 7) an das Sozial- und Arbeitsministerium beschlossen.



Die Kammerräte hatten – wie hier Vorstandsmitglied Edi Zentner – bei der Vollversammlung einige Unterlagen zu studieren.



Kammeramtsdirektor Johannes Sorger präsentierte einen ausgeglichenen Rechnungsabschluss für das Jahr 2013, der einstimmig angenommen wurde.



Einstimmig verabschiedete die Vollversammlung (im Vordergrund die Kammerräte Isabella Kober und Bernhard Scheier) die Resolution für einen verbesserten Kampf gegen illegale Beschäftigung und Lohndumping.

Zum Abschluss der Vollversammlung durfte man mit Franz Titschenbacher den Präsidenten des Sozialpartners, der Landwirtschaftskammer, willkommen heißen. Er referierte unter dem Titel „Zukunftsperspektiven der steirischen Land- und Forstwirtschaft“. Dabei gab der LK-Präsident zunächst einem groben Überblick über die aktuelle Situation im Agrarbereich aus seiner Sicht, der sich mit den Worten „schwierig“ aber „chancenreich“ zusammenfassen lässt. Titschenbacher ging aber auch auf Themen wie Abwanderung aus den ländlichen Gebieten und Gemeindezusammenle-

gungen ein. In den Wortmeldungen der Kammerräte wurde moniert, dass es zwar viele Lippenbekenntnisse zur Stärkung des ländlichen Raumes, aber zu wenig konkrete Maßnahmen dafür gäbe. Ein weiterer Punkt, den Vizepräsidentin Helga Bäck ins Treffen führte, war die Abwanderung von Betrieben – vor allem im Gartenbau und bei den Baumschulen – in den gewerblichen Bereich. Zum verstärkten Dialog und zu gemeinsamen Initiativen zu diesen Themen und darüber hinaus lud Titschenbacher die LAK-Funktionäre ein: „Wir sitzen schließlich alle in einem Boot.“



Die Gemeinsamkeiten zwischen den Kammern stellte Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher in seinen Ausführungen in den Vordergrund.

GEMEINSAME RESOLUTION

der 116. Vollversammlung
der Steiermärkischen Kammer für Arbeitnehmer
in der Land- und Forstwirtschaft
am 27. Juni 2014

gerichtet an

Rudolf Hundstorfer
Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

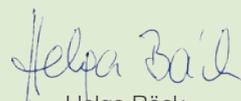
Eine von der Steiermärkischen Landarbeiterkammer initiierte Informationsveranstaltung zum Thema „Illegale Beschäftigung und Sozialdumping in der Land- und Forstwirtschaft“ hat aufgezeigt, dass rund drei Jahre nach Inkrafttreten des Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetzes leider nach wie vor Abgabenbetrug, Lohndumping sowie Schwarzarbeit in der Land- und Forstwirtschaft zu finden sind.

Die Vertreter/innen der an dieser Veranstaltung teilnehmenden Institutionen und Behörden befanden Zweck und Ziele des Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetzes grundsätzlich für in Ordnung. In der Praxis gibt es jedoch speziell bei der Zustellung von Schriftstücken ins Ausland sowie bei der grenzüberschreitenden Vollstreckung von Geldstrafen massive Probleme und Hindernisse, sodass manche Sanktionen als „zahnlos“ zu qualifizieren sind. Im Inland erweist sich in der täglichen Praxis die Aufdeckung von illegalen Praktiken – vor allem aufgrund der personellen Engpässe – oft als sehr schwierig.

Die Vollversammlung der Steiermärkischen Landarbeiterkammer fordert Sie, sehr geehrter Herr Bundesminister, daher auf, dahingehend einzuwirken, dass entsprechende Regelungen zur grenzüberschreitenden Verwaltungszusammenarbeit sowie zur grenzüberschreitenden Durchsetzung von Verwaltungsstrafen und Sanktionen geschaffen werden, damit diese Strafen auch effizient vollzogen werden können.

Des Weiteren fordern wir Sie auf, dabei mitzuwirken, dass bei den zuständigen kontrollierenden Behörden und Institutionen eine personelle Ressourcenaufstockung erfolgt, damit der Zweck und die Ziele des Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetzes in Zukunft noch effektiver erreicht werden können.


Ing. Christian Mandl
Präsident


Helga Bäck
1. Vizepräsidentin


Gerhard Kleinhofner
2. Vizepräsident

Exzellente Fachkräfte ausgezeichnet

Mit dem LAK-Lehrlingsaward holt die Landarbeiterkammer die besten Agrarlehrlinge des Vorjahres vor den Vorhang. Diesmal gingen die Trophäen an Fachkräfte aus der Landwirtschaft bzw. Weinbau und Kellerwirtschaft.

Die Ausbildung in den derzeit 14 land- und forstwirtschaftlichen

Lehrberufen ist der Landarbeiterkammer immer ein besonderes Anliegen. Um das Engagement der Lehrlinge zu belohnen, vergibt die LAK Steiermark jedes Jahr Lehrlingsawards. Bereits zu Beginn des Jahres wurden die Lehrlinge im Bereich Gartenbau, die ihre Lehrabschlussprüfung mit einem ausgezeichneten Erfolg abschließen konnten, mit Awards ausgezeichnet. Im Rahmen der Vollversammlung erhielt

Die Lehrlingsawards der Stmk. Landarbeiterkammer gingen diesmal an Simone Neubauer (Weinbau und Kellerwirtschaft) und an Georg Murgg (Landwirtschaft). Beide hatten ihre Facharbeiterprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden.



ten auch zwei Lehrlinge aus den Bereichen Landwirtschaft bzw. Weinbau und Kellerwirtschaft eine kunstvolle Glastrophäe überreicht.

In diesem Jahr gingen die Awards in die Süd- und Weststeiermark: Simone Neubauer aus Großklein hatte ihre Lehre am Weingut Klug (Leutschach) absolviert. „Ich bin durch die Weinakademie und durch Kurse zum Weinsommelier Österreich auf die Idee gekommen, eine Lehre in die-

sem Bereich zu machen“, verriet die gebürtige Niederösterreicherin.

Der zweite ausgezeichnete Lehrling war Georg Murgg, der als Lehrling an der Außenstelle Piber des Lehr- und Forschungszentrums Gumpenstein tätig war. Die Arbeit in der Natur sei für ihn das Schönste an seiner Lehrzeit gewesen, berichtete Murgg: „Ganz besonders spannend fand ich es, den Kreislauf des Anbaues bis hin zur Ernte

mitzuverfolgen.“ Der junge Mann aus Kainach bei Voitsberg durfte den feierlichen Moment zudem mit seinen Ausbildern Josefine Allmer und Herbert Buchgraber teilen.

Nach der Award-Verleihung waren sich die beiden jungen Fachkräfte auf jeden Fall einig: „Es ist super, dass es so eine Auszeichnung gibt. Da fühlt man sich als Lehrling wirklich geehrt und man sieht seine harte Arbeit bestätigt.“



DIE AWARD-GEWINNER 2014



Simone Neubauer

Alter: 28 Jahre
Lehrbetrieb: Weinbau Klug (Leutschach)
Faktum: hat bereits eine Lehre als Restaurantfachfrau abgeschlossen
Zukunft: macht derzeit Matura, Studium oder Meisterkurs könnten folgen



Georg Murgg

Alter: 21 Jahre
Lehrbetrieb: LFZ Raumberg-Gumpenstein (Außenstelle Piber)
Faktum: hat das Gymnasium in Köflach besucht
Zukunft: träumt davon mit seinem Bruder einen Therapiebauernhof zu gründen

Die Schäfchen im Auge

Der Start als Betriebsratsvorsitzende in der Lagerhausgenossenschaft St. Michael ob Leoben war für Sabine Edlinger kein ganz einfacher. Seit über einem Jahr kümmert sie sich aber mittlerweile mit den übrigen Betriebsratsmitgliedern um das Wohlergehen „ihrer Schäfchen“ und hat auch bereits Pläne für Aktivitäten in der näheren Zukunft.

Alles Anfang ist schwer, wird der römische Dichter Ovid gerne zitiert. Der Anfang von Sabine Edlinger als Betriebsrätin im Lagerhaus St. Michael im April des Vorjahres war allerdings tatsächlich nicht einfach: Nachdem sie von vielen Kollegen gefragt wurde, eine zweite Liste zur Betriebsratswahl zu gründen, nahm es der amtierende Betriebsrat nicht sportlich und warf das Handtuch. „Ich fand das sehr schade, denn so wollte ich es schließlich auch nicht haben“, erzählt Edlinger, die im Bereich Baustoffe im Markt Trofaiach arbeitet, über die Situation damals. Nach dem Zuspruch ihrer Kolleginnen und Kollegen machte sich die gelernte Elektrotechnikerin aber doch ans Werk. Gemeinsam mit den fünf weiteren Mitgliedern des Betriebsrates



Im Gespräch bleiben: Für Sabine Edlinger ist vor allem der kollegiale Umgang wichtig. „Man muss alles ausreden können. Wenn man beginnt, gegeneinander zu arbeiten, dann wird's schwierig“, so die Betriebsratsvorsitzende. Foto: privat

kümmert sie sich seither um die Belegschaft. Als großes Plus für die Aufgabe sieht Sabine Edlinger ihre berufliche Erfahrung in anderen Betrieben an, wo sie führende Positionen inne hatte. Ebenfalls positiv sei der Umstand, dass

sie in der Umgebung wohne und daher die Leute wirklich gut kenne. Vor allem aber sei wichtig, dass Mitarbeiter/innen aus allen Bereichen des Lagerhauses im Betriebsrat vertreten sind. „Damit haben wir immer jemand direkt vor Ort bei unseren Leuten. So ist auch gewährleistet, dass wir wissen, wie es überall läuft, denn die einzelnen Bereiche sind ja völlig verschieden“, erklärt Edlinger die Zusammensetzung ihres Teams.

Kleinigkeiten und die Brechstange

Aller Anfang ist schwer – dann wird es schwerer. So sieht es der deutsche Dichter Erhard Bellermann. Nachdem der Anfang gemacht war, gab es natürlich auch für Edlinger und ihr Team immer wieder schwerere Brocken zu meistern. „Wenn uns auffällt, dass bei unseren Schäfchen

etwas falsch läuft, wissen wir, dass wir sofort etwas verändern müssen“, so die Betriebsratsvorsitzende und ergänzt: „Oft sind es ja wirklich nur Kleinigkeiten. Manchmal genügt es einfach auf die Menschen einzugehen und nicht mit der Brechstange zu arbeiten.“ Um das betriebliche Miteinander zu stärken, gibt es unter anderem Präsente bei Jubiläen, Geburten oder Pensionsantritten. Zudem sind im Jahr drei bis vier gemeinschaftliche Aktivitäten geplant – etwa Ausflüge, gemeinsame Grillnachmittage oder die große Weihnachtsfeier. Derzeit laufen Planungen für einen zweitägigen Ausflug im nächsten Jahr. Sabine Edlinger weiß genau, wieso sie und ihr Team solche Aktivitäten organisieren: „Wir sollten eine große Lagerhaus-Familie sein – sonst wird es wirklich schwer.“



Koordination ist für Sabine Edlinger und ihr Betriebsratsteam im Lagerhaus St. Michael ob Leoben entscheidend, ist die Belegschaft doch auf mehrere Standorte verteilt. Daher wurde auch der Betriebsrat dementsprechend zusammengesetzt, um aus allen Bereichen jemand mit an Bord zu haben. Die weiteren BR-Mitglieder sind: Anna Hauser (Buchhaltung), Manuela Eder (Markt St. Michael), Birgit Krahl (Werkstätte), Eva Braunauer (Markt Trofaiach) und Erwin Lipp (Marktleiter St. Michael). Foto: privat

Probleme bei Flugreisen

Sommerzeit ist Urlaubszeit. Doch auch wenn der geplante Urlaub samt Flug bereits gebucht ist, kann noch immer einiges dazwischen kommen. Was tun, wenn der Flug Verspätung hat, überhaupt nicht startet oder überbucht ist?



Foto: Pixabay/adueck (CC0 1.0)

■ VERSPÄTUNG

Als Passagier hat man bei starker Verspätung Anspruch auf Mahlzeiten und Erfrischungen je nach Länge der Wartezeit. Zwei Stunden sind bei Flügen bis 1.500 km eine starke Verspätung, drei Stunden bei Flügen bis zu 3.500 km und vier Stunden bei allen übrigen Flügen außerhalb der EU. Weitere Ansprüche sind zwei Telefongespräche, Faxe oder E-Mails sowie eine Hotelunterbringung – falls dies notwendig sein sollte. Bei Verspätungen von über fünf Stunden kann man als Passagier jedenfalls vom Vertrag zurücktreten und die gesamte Erstattung des Flugpreises verlangen. Zusätzlich kann der Passagier bei einer Verspätung von drei Stunden und mehr eine Entschädigung verlangen. Deren Höhe beträgt zwischen 250 und 600 Euro. Wenn die Verspätung durch außergewöhnliche Umstände bedingt ist, die sich mit zumutbaren Mitteln nicht

hätten vermeiden lassen – etwa bei Terroranschlägen oder Naturkatastrophen – muss die Fluggesellschaft keine Ausgleichszahlung leisten.

■ FLUG WIRD ABGESAGT

Wenn der Flug abgesagt wird, kann der Passagier zwischen der gesamten Rückerstattung des Preises für den nicht konsumierten Teil der Reise, der schnellstmöglichen anderweitigen Beförderung zum Endziel oder einer Umbuchung zu einem für den Passagier geeigneten späteren Zeitpunkt wählen. Wenn der Flug insgesamt zwecklos geworden ist, kann auch die Rückerstattung des gesamten Ticketpreises gefordert werden.

Zusätzlich haben die Passagiere auch hier Anspruch auf Mahlzeiten und Erfrischungen und falls nötig auf eine Übernachtung im Hotel. Zwei Telefonate, Faxe oder E-Mails müssen ebenfalls ermöglicht

werden. Zudem hat man Anspruch auf eine Entschädigung in Höhe zwischen 250 und 600 Euro. Diese wird aber nur fällig, wenn die Fluggesellschaft die Passagiere nicht zwei Wochen vor dem geplanten Abflugtermin über die Annullierung des Fluges informiert. Ebenso wird sie nicht fällig, wenn die Fluglinie innerhalb genau bezeichneter Fristen eine zumutbare anderweitige Beförderung anbietet.

■ ÜBERBUCHUNG

Bei einer Überbuchung ist die Fluggesellschaft verpflichtet, zunächst nach Freiwilligen zu suchen, welche vom Flug zurücktreten wollen. Ansonsten haben Passagiere, die von einer Überbuchung des Fluges betroffen sind, die gleichen Rechte, wie im Falle der Annullierung des Fluges.

■ ÄRGER MIT DEM GEPÄCK

Langt das Fluggepäck verspätet ein, so haftet die Flugge-

sellschaft mit maximal 1.300 Euro. Der entstandene Schaden muss binnen 21 Tagen, nachdem das Gepäck wieder übergeben wurde, schriftlich bei der Fluggesellschaft geltend gemacht werden. Geht das Gepäck verloren oder wird es beschädigt, so haftet die Fluggesellschaft ebenfalls mit einem Höchstbetrag von 1.300 Euro. Dieser Schaden muss allerdings bereits binnen sieben Tagen schriftlich bei der Fluggesellschaft geltend gemacht werden. Dies gilt allerdings nur dann, wenn es sich um eine internationale Beförderung handelt. Genauer gesagt um einen Flug, der zwischen zwei Vertragsstaaten des Montrealer Abkommens durchgeführt wird. Ebenso gelten diese Regelungen, wenn der Flug in einem Vertragsstaat startet und nach einer Zwischenlandung (auch in einem Nichtvertragsstaat) wieder in denselben Vertragsstaat zurückgeht.

MAG. REGINA PÖLZL



Hitze bei der Arbeit

Sowohl in geschlossenen Räumen als auch im Freien kann die Arbeit vor allem während der Sommerzeit aufgrund der übermäßigen Hitze zur Qual werden. Hitzefrei, Anspruch auf Klimaanlage – wie sehen hier die rechtlichen Regelungen aus?

Selbst bei Temperaturen von bis zu 35 Grad gibt es keine gesetzliche Grundlage dafür, dass man als Dienstnehmer/in den Arbeitsplatz verlassen darf. Hitzefrei gibt es also nicht. Dennoch sollte man beachten, dass die Leistungsfähigkeit und die Konzentration an heißen Tagen deutlich abnehmen und sogar gesundheitliche Probleme – etwa Hitzekollaps, Hitzschlag oder Sonnenstich – auftreten können.

In geschlossenen Arbeitsräumen müssen raumklimatische Verhältnisse herrschen, die dem menschlichen Organismus angemessen sind. Daher muss direkte Sonneneinstrahlung beispielsweise durch Jalousien abgeschirmt werden. Wärmestrahrende Flächen – z.B. bei Maschinen – sind ebenfalls abzuschirmen. Zwar gibt es keinen Anspruch auf Installation einer Klimaanlage, doch der Dienstgeber muss sämtliche Maßnahmen ergreifen, die dazu geeignet sind die Temperatur zu senken. Das kann etwa durch nächtliches Lüften, Beschatten der Fenster oder Bereitstellen von Ventilatoren geschehen. Wenn allerdings eine Klimaanlage vorhanden ist, muss die Raumtemperatur bei Tätigkeiten mit geringer körperlicher Belastung (Büroarbeiten) zwischen 19 Grad und 25 Grad und bei Tätigkeiten mit normaler körperlicher Belastung zwischen 18 Grad und 24

Grad liegen. Darüber hinaus muss eine relative Luftfeuchtigkeit zwischen 40 und 70 Prozent gewährleistet sein.

Der Dienstgeber ist gemäß den Bestimmungen der Steiermärkischen Landarbeitsordnung verpflichtet, alle geeigneten Maßnahmen zu treffen, damit die Dienstnehmer keinen erheblichen Beeinträchtigungen – unter anderem durch Hitze – ausgesetzt sind. Zumindest muss er dafür sorgen, dass diese Einwirkungen möglichst gering gehalten werden. Vor allem bei Arbeiten im Freien sind die Bereitstellung von alkoholfreien Getränken, Duschgelegenheiten, luftdurchlässiger Kleidung, Kopfbedeckungen, geeigneter Sonnenschutzmittel und Sonnenschutzbrillen entsprechende Maßnahmen. Organisatorische Vorkehrungen gegen die Hitze (Arbeitsbeginn vorverlegen, Mittagshitze vermeiden) sollten ebenfalls getroffen werden. Zusätzlich sollten bereits bei der Arbeitsplatzevaluierung die klimatischen Verhältnisse und deren Einflüsse auf die Gesundheit bedacht werden. Es sollte auch der Arbeitsmediziner bzw. die Sicherheitsfachkraft zu Rate gezogen werden. Besonders wichtig ist zudem die Unterweisung in Erste-Hilfe-Leistungen speziell bei Hitzekollaps, Hitzschlag und Sonnenstich.

MAG.^A REGINA PÖLZL

RECHT AKTUELL



Mag.^a Regina Pözl
Fachbereich Rechtsangelegenheiten

Rückforderung von Entgelt

Anton S. ist als Außendienstmitarbeiter beschäftigt und hatte im Februar 2014 Anspruch auf eine Provision in der Höhe von 400 Euro. Tatsächlich bekam er jedoch aufgrund eines Rechenfehlers einen Betrag in der Höhe von 450 Euro ausbezahlt. Ihm kommt der Betrag jedoch plausibel und nachvollziehbar vor. Herr S. hat nur hin und wieder Anspruch auf Provisionen und kennt sich bei der komplizierten Provisionsberechnung des Dienstgebers nicht gut aus. Einige Zeit später nimmt sein Chef mit ihm Kontakt auf und fordert ihn auf, den zu viel erhaltenen Betrag in Höhe von 50 Euro zurückzuzahlen. Ist Herr S. dazu verpflichtet?

Grundsätzlich ist Herr S. zu Unrecht bereichert und sein Chef könnte die 50 Euro von ihm zurückverlangen. Dieser Grundsatz ist aber durch die arbeitsrechtliche Rechtsprechung ziemlich eingeschränkt. So hat der Dienstgeber kein Recht auf Rückforderung, wenn der Dienstnehmer das zu viel gezahlte Entgelt gutgläubig erhalten und im guten Glauben verbraucht hat, sowie das Entgelt Unterhaltscharakter (z.B. laufendes Entgelt, Zulagen, Sonderzahlungen) hat.

Die Gutgläubigkeit des Dienstnehmers wird grundsätzlich vermutet. Daher muss der Dienstgeber eine Unredlichkeit des Dienstnehmers behaupten und beweisen. Der Dienstnehmer darf darauf vertrauen, dass ihm alle vom Dienstgeber gewährten Leistungen auch wirklich zustehen und dass er sie behalten und verbrauchen darf. Wenn der Dienstnehmer allerdings an der Richtigkeit oder Rechtmäßigkeit der Zahlung Zweifel hätte oder eine falsche Zahlung leicht erkennen hätte können, dann geht die Gutgläubigkeit verloren. Hier wird ein objektiver Maßstab angenommen. Der gute Glaube des Dienstnehmers kann etwa durch eine außergewöhnliche Höhe der Leistung des Dienstgebers ausgeschlossen werden.

Da es sich in unserem Fall um einen geringen Betrag handelt und Herr S. den Fehler nicht hätte erkennen müssen, muss er die zu viel ausbezahlte Provision in Höhe von 50 Euro nicht zurückbezahlen. Die Zahlung hat Unterhaltscharakter und Herr S. war gutgläubig.

Überarbeiteter Pendlerrechner ging online

Bitte warten, Ihr Arbeitsweg wird berechnet!

Anfang dieses Jahres wurde der neue Pendlerrechner installiert und sollte eine große Erleichterung bringen. Der Behördenrechner ermittelt, ob und in welcher Höhe den Dienstnehmer/innen ein Pendlerpauschale bzw. der „Pendler-euro“ zustehen. Das Pauschale beträgt zwischen 31 und 306 Euro im Monat und hängt von der Wegstrecke zwischen Wohnort und Arbeitsstelle ab. Ebenso wichtig ist dafür, ob ein öffentliches Verkehrsmittel zur Verfügung steht oder nicht.

Bei der Einführung des Pendlerrechners zu Jahresanfang kam es jedoch vielfach zu Schwierigkeiten, welche sich vor allem bei der Berechnung des Arbeitsweges niederschlugen. Diese Probleme sollen mit dem überarbeiteten Rechner der Vergangenheit angehören.

Hier die Verbesserungen bzw. Änderungen im Detail:

- Die **Routen für Park & Ride** wurden auf max. 15 Prozent PKW-Anteil am gesamten Arbeitsweg verkürzt. Bisher suchte der Pendlerrechner grundsätzlich bis zur Hälfte des Arbeitsweges nach einer geeigneten Umstiegsmöglichkeit zum öffentlichen Verkehrsmittel.
- Wenn zu einem Park & Ride-Platz weniger als 15 Minuten **Zeitunterschied zwischen öffentlichem Verkehrsmittel und PKW** besteht, dann wird auf dem gesamten Arbeitsweg die



Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

rein öffentliche Verkehrsrouten berechnet.

- **Fußwege** vom Wohnort zur Einstiegsstelle, beim Umsteigen bzw. von der Endhaltestelle zur Arbeitsstelle werden künftig nur mehr **dem Individualverkehr zugerechnet**. Bisher wurde der Fußweg zur Wegzeit des öffentlichen Verkehrsmittels hinzugerechnet. Fußwege werden nun mit vier Kilometer in der Stunde berechnet. Der maximale Anfahrtsweg vom Wohnort bis zur Einstiegsstelle beträgt einen Kilometer und ist von der Endhaltestelle bis zum Arbeitsplatz unbegrenzt.
- Die **PKW-Strecken** werden nunmehr **nach der schnellsten Route berechnet** und nicht wie bisher nach der kürzesten Route. Künftig werden auch Autobahnen und Umfahrungsstraßen berücksichtigt.
- Der ursprüngliche Pendlerrechner berechnete die

Zeitdauer von PKW-Strecken mit 86 Prozent der geltenden Geschwindigkeitsgrenzen. Nunmehr wird die **Reisegeschwindigkeit** um weitere elf Prozent **verringert**, sodass sich die Anfahrtszeiten zu den Park & Ride-Anlagen verlängern.

- Wenn **Hin- und Rückwege unterschiedlich lang** sind, ist zu Gunsten der Dienstnehmer/innen die längere Strecke maßgeblich.
- In Zukunft wird der vom Pendlerrechner **errechnete Weg** wie bei einem Fahrtenprotokoll **genau nachvollziehbar** sein. Bis dato war nicht ersichtlich, welchen Arbeitsweg der Pendlerrechner im Detail ermittelt hat.

Für Sonderfälle ist das **Formular L33** im Zuge der Arbeitnehmerveranlagung zu verwenden. So etwa, wenn die Adresse nicht gefunden wird. Hier muss ein Computerausdruck der gescheiterten Abfrage beigelegt wer-

den. Dies ist auch möglich, wenn das Ergebnis des Pendlerrechners nicht den realen Tatsachen entspricht. Ebenso wichtig ist, dass bei Dienstnehmer/innen bzw. Teilzeitbeschäftigten, deren Arbeitszeiten variieren, als Berechnungsgrundlage auch der Jahresdurchschnitt erlaubt ist. Das bedeutet, dass Dienstnehmer/innen, die im Durchschnitt mehr als elf Tage pro Monat arbeiten, ihre Ansprüche für einzelne Monate, in denen sie weniger arbeiten, nicht kürzen müssen.

Die **Frist zur Abgabe der Erklärung** für das Pendlerpauschale beim Dienstgeber wurde verlängert. Wer noch kein Formular abgegeben hat, dem bleibt noch **bis zum 30. September 2014** Zeit. Wer bereits ein Formular abgegeben hat, kann ein neues Formular abgeben, wenn der Pendlerrechner aufgrund der Anpassungen ein besseres Ergebnis ausweist.

MAG.^A REGINA PÖLZL

LAK-Ehrungsaktion 2014

Ihre Treue zahlt sich aus

Zahlreiche Kammermitglieder aus den Bezirken **Leoben** und **Bruck-Mürzzuschlag** erhalten derzeit einen Erhebungsbogen von der LAK Steiermark. Dieser dient zur Ermittlung der bisherigen land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeiten. Wer eine zumindest 25-jährige Dienstzeit in der Land- und Forstwirtschaft vorzuweisen hat, wird dann heuer erstmals von der Landarbeiterkammer geehrt werden. Daher ist es wichtig, dass die ausgefüllten Erhebungsbögen an die LAK zurückgesendet werden – egal ob postalisch, via E-Mail oder per Fax. Der Erhebungsbogen kann auch im Internet unter

www.lak-stmk.at/ehrung2014 heruntergeladen werden.

Kammermitglieder, die bereits einmal geehrt wurden, werden bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen automatisch wieder in die Ehrungsaktion einbezogen. Das Ehrungsfest findet heuer am 22. November in Mürzhofen statt. Bei dem Festakt erhalten die geehrten Kammermitglieder auch wieder Treueprämien. Die Höhe richtet sich nach den in der Land- und Forstwirtschaft zugebrachten Dienstzeiten (siehe Tabelle).

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an Förderungsreferentin Ingrid Reiterer (0316/83 25 07-12 oder i.reiterer@lak-stmk.at).

Dienstjahre	Prämie für Arbeiter	Prämie für Angestellte
25 Dienstjahre (Urkunde)	€ 185,-	€ 110,-
30 Dienstjahre (Ehrenzeichen in Silber)	€ 100,-	€ 100,-
35 Dienstjahre (Urkunde)	€ 305,-	€ 185,-
40 Dienstjahre (Ehrenzeichen in Gold)	€ 120,-	€ 120,-
45 Dienstjahre (Urkunde)	€ 425,-	€ 300,-



LAK-FÖRDERUNGEN 2014

WOHNRAUMSCHAFFUNG

- **Zinsfreie Darlehen** je nach Einkommen in der Höhe von € 5.850,-, € 7.350,- oder € 8.700,-
- monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

INFRASTRUKTURELLE MASSNAHMEN

Zinsfreie Darlehen

- für Kanalanschluss bis zu € 6.525,-
- für Strom- bzw. Wasseranschluss je bis zu € 2.250,-
- monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

WOHNRAUMAUSGESTALTUNG

- **Zinsfreie Darlehen** in der Höhe von € 5.040,-
- monatliche Rückzahlungsrate: € 90,-

UMWELTMASSNAHMEN

Zinsfreie Darlehen

- für die Errichtung einer mit Alternativenergie betriebenen Wohnraumheizung und/oder Warmwasseraufbereitung € 7.350,-
- für bauliche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauches € 7.350,-
- monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

Für vorstehend angeführte Förderungen besteht die Verpflichtung zur Beibehaltung der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit für die Laufzeit der zinsfreien Darlehen. Setzen Sie sich daher vor einem geplanten Berufswechsel (auch wenn krankheitsbedingt) mit dem Förderungsreferat in Verbindung, damit die Rückzahlung etwaiger Förderungsbeträge besprochen werden kann.

BERUFSAUSBILDUNG/-FORTBILDUNG

Nicht rückzahlbare Beihilfen

- für Unterkunft und Verpflegung anlässlich der schulischen Aus- und Fortbildung von Kindern in der Höhe von € 400,- plus € 50,- pro Kind
- für die Aus- und Fortbildung von Kammermitgliedern (Kursbeihilfen) in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten von € 30,- bis € 730,-
- für geschlossene Kursveranstaltungen (pauschale Kursbeihilfe), wenn die Stmk. Landarbeiterkammer Mitveranstalter ist, in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten (Höchstbetrag für Kursbeihilfe und pauschale Kursbeihilfe zusammen pro Kalenderjahr € 730,-)
- für den Ankauf von berufsbezogener Fachliteratur ab einem Kaufpreis von € 16,- (Fachbuchaktion) in der Höhe von € 8,- bis zu € 44,-, Beihilfenobergrenze pro Jahr € 220,-

NOTSTANDSHILFEN

- **Nicht rückzahlbare Beihilfen** in der Höhe von € 73,- bis € 730,-

EHRUNG FÜR LANGJÄHRIGE BERUFSTREUE

- Treueprämien gestaffelt nach Dienstalter ab 25 Dienstjahren

Für die Gewährung von Förderungen sind die entsprechenden Durchführungsbestimmungen anzuwenden. Erkundigen Sie sich bei dem für Sie zuständigen Kammersekretär oder im Förderungsreferat des Kammeramtes bei Ingrid Reiterer unter Tel. 0316/83 25 07-12. Alle Formblätter zum Ausfüllen und Ausdrucken finden Sie auf unserer Website unter www.lak-stmk.at/foerderungen



INA

Bildungsinitiative der Landarbeiterkammer

Sozial- und Selbstkompetenz für Berufsjägerlehrlinge

Training für den Jägernachwuchs

Ein ganz besonderes Training für Berufsjägerlehrlinge fand erstmals im April in Graz statt. Die neun jungen Teilnehmer befassten sich dabei am Steiermarkhof nicht mit spezifischen Themen der Jagd, sondern mit Sozial- und Selbstkompetenz.

Die jungen Waidmänner sollten sich ihrer Rolle und ihrer verantwortungsvollen Aufgaben als Berufsjägerlehrlinge und ihrer persönlichen Ressourcen dafür bewusst werden. Zudem ging es in diesem Training, das von Kammerrat Heimo Kranzer und der Bildungsinitiative INA organisiert wurde, auch um Kommunikation und Konfliktmanagement. Lehrlings- und Ausbildertrainer Franz Loibner war vom Eifer der jungen Teilneh-

mer an seinem Kurs begeistert: „Alle haben an den beiden Tagen mit toller Mitarbeit dieses Training mitgestaltet und so zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen.“

Auch LAK-Präsident Mandl war beeindruckt

Von diesem Engagement der Jungjäger konnte sich auch LAK-Präsident Christian Mandl am ersten Tag ein Bild machen. Besonders beeindruckt zeigte er sich von der Präsentation zu den Plänen für die berufliche und private Zukunft, bei der die Freude am Jagdberuf gut zum Ausdruck kam. Am zweiten Tag ging es u.a. um „Offenheit für Innovati-

on“ – keine Selbstverständlichkeit in einem Milieu, in dem Tradition groß geschrieben wird. Beim Konfliktmanagement wurde durch Fallbeispiele ein Praxisbezug hergestellt. Die Lehrlinge suchten Beispiele – vom Wanderer bis zum Jagdgast – und beleuchteten diese gemeinsam. Zusätzlich behandelte man das Auftreten nach außen, das Selbstbewusstsein und die Motivation. Nicht nur die neun angehenden Berufsjäger äußerten sich nach dem Training positiv, auch Trainer Franz Loibner war zufrieden: „Die Symbiose aus engagierten, verantwortungsbewussten Ausbildern und diesem tollen Nachwuchs lässt in eine sehr positive Zukunft der Berufsjägerschaft blicken.“



Die neun Berufsjägerlehrlinge waren beim Training am Steiermarkhof voller Elan bei der Sache. Das Sozial- und Selbstkompetenztraining fand im Rahmen des Projekts »Green Career« statt. Dieses Projekt stärkt durch spezielle Bildungsangebote für Lehrlinge und Ausbilder/innen den Fachkräftenachwuchs in der Land- und Forstwirtschaft und wird von der Bildungsinitiative INA koordiniert.
Foto: INA/Franz Loibner

Das Training der Berufsjägerlehrlinge und »Fresh Up Mathe, Deutsch und E-Lernen« (siehe Seite 15) wurden bzw. werden im Projekt »Green Career« gefördert von:



Basisbildungsprojekt Fresh Up Mathe, Deutsch und E-Lernen

Green Career für eine erfolgreiche Berufsausbildung

Ein einzigartiges Konzept im land- und forstwirtschaftlichen Bereich setzt das Basisbildungsprojekt »Fresh Up Mathe, Deutsch und E-Lernen« an der Gartenbauschule Großwilfersdorf um. Seit vier Jahren werden Lehrlinge durch das Projekt, das von der Bildungsinitiative INA umgesetzt wird, bei der erfolgreichen Absolvierung ihrer Berufsausbildung unterstützt. Das Spannende daran ist die Ergänzung von Präsenzzeiten durch Online-Lerninhalte. INA, die Bildungsinitiative der Stmk. Landarbeiterkammer, koordiniert das »Green Career« genannte Projekt. Finanziert wird es von Ressorts des Landes Steiermark sowie durch die Stmk. Landarbeiterkammer.

Rückmeldungen spiegeln Qualität

Wie gut das Angebot wirklich ist, zeigen stets die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler. „Ich bin wieder sehr zufrieden mit dem Kurs. In der zweiten Klasse werden die Anforderungen größer, es gibt mehr Fächer und ohne Fresh Up wäre ich mir nicht sicher, ob ich die Berufsschule so schaffen würde“, ist etwa Teilnehmerin Kerstin S. begeistert und blickt bereits nach vorne: „In der dritten Klasse bin ich sicher wieder dabei und empfehle allen, diese Möglichkeit zu nutzen. Nach der Schule kann ich auch von daheim online weiter lernen.“



Die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse der Gartenbauschule in Großwilfersdorf waren mit Eifer bei der Sache, als die Online-Lernplattform vorgestellt wurde. Ein entscheidender Faktor für das Projekt »Fresh Up Mathe, Deutsch und E-Lernen« ist die enge Kooperation mit den Berufsschullehrer/innen. Sowohl das Lehrpersonal als auch die Schüler/innen erkennen den Mehrwert des Projekts, wie die zahlreichen positiven Rückmeldungen bestätigen. Gemeinsam werden neue Lernformen erprobt, um den Lernerfolg der Schüler/innen noch weiter zu verbessern.

Foto: INA/Pirker

Dieses Zusammenspiel aus Präsenzunterricht und Online-Lernportal hat sich bereits in der Praxis bewährt. Der persönliche Unterricht ist und bleibt das Kernstück. Dieser findet einzeln bzw. in Lerngruppen bis maximal drei Personen statt. Seit Dezember 2012 steht allen Lehrlingen und Interessierten zusätzlich das Online-Lernportal unter bildung.ina.lak-stmk.at zur Verfügung. Diese Kombination zwischen Präsenz- und Onlineunterricht – in der Fachsprache „blended-learning“ genannt – wurde bei der Einführung wissenschaftlich begleitet. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse werden im laufenden Projektzeitraum umgesetzt.

Lernportal wird weiterentwickelt

Dadurch wird das Online-Lernportal ständig weiterentwickelt. Die am häufigsten genutzten Inhalte behandeln Mathematik, Botanik und Rechtschreibung. Bis Ende dieses Jahres werden im Lernportal auch Inhalte zu finden sein, die es Lehrlingen ermöglichen, sich bereits im Vorfeld auf die Berufsschule vorzubereiten. Für Lehrlinge mit Lernschwierigkeiten bzw. Jugendliche und Erwachsene, die durch eine Lehrzeitverkürzung bereits in die zweite Klasse einsteigen, ist es oft schwierig, sich bei der Fülle der Inhalte und Fächer sofort zurechtzufinden. Die Lernplattform bietet hier Ori-

entierung und Möglichkeiten zur Kommunikation. Für eine rasche Kommunikation zwischen Lehrlingen und Trainer/innen wird auch Facebook als Austauschforum genutzt. Derzeit wird auch an der Möglichkeit gearbeitet, via Video-Unterricht eine zusätzliche Unterstützungsmöglichkeit anzubieten. „Wir haben viele Rückmeldungen, dass sich alle Beteiligten eine Fortsetzung des Projektes wünschen. Nun hoffen wir, dass es weiter gefördert wird, denn der erste Schritt zu Karriere und guten Beschäftigungschancen liegt in einer abgeschlossenen Ausbildung“, so die Bildungsreferentin und Projektleiterin Heidi Kinast.

Psychische Belastung durch die Arbeit

In Betrieben führt die Umsetzung einer Evaluierung von arbeitsbedingten psychischen Belastungen zu vielen offenen Fragen. Daher wurde von der Bildungsinitiative INA ein Seminar zu diesem Thema organisiert. Das Arbeitnehmerschutzgesetz verpflichtet Arbeitgeber für die Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer/innen zu sorgen. Seit 1. Jänner 2013 ist im Gesetz auch die Evaluierung arbeitsbedingter psychischer Belastungen vorgeschrieben und wird durch das Arbeitsinspektorat überprüft. Die Referentin, Arbeitspsychologin Andrea Blattner (Infos unter: www.a-b-e.at), hat schon zahlreiche Betriebe bei der Evaluierung begleitet und kennt daher praktikable Verfahren. Die teilnehmenden Betriebsratsvorsitzenden und Sicherheitsfachkräfte brachten auch Beispiele aus ihren eigenen Unternehmen ein. So konnten die für den jeweiligen Betrieb passenden Verfahren konkret besprochen werden.

Tipps der Expertin

- Es dürfen für die Evaluierung nur Verfahren angewendet werden, die der ÖNORM EN ISO 10075-3 entsprechen, keinesfalls „selbstgestrickte“ Fragebögen oder Interviewleit-

Arbeitspsychologin Andrea Blattner referierte am 21. Mai beim INA-Seminar mit dem Titel „Psychische Belastungen – Erkennen und Handeln“. Dabei gab sie wertvolle Tipps aus der Praxis zur Evaluierung der arbeitsbedingten psychischen Belastungen.

Foto: INA



fäden (Bsp.: www.eval.at oder www.baua.de).

- Erhebungen mittels Fragebogen sind erst ab 20 Mitarbeiter/innen sinnvoll. Zudem ist eine externe Auswertung und Interpretation durch Experten/innen ratsam.
- Für Betriebe mit weniger Mitarbeiter/innen empfiehlt sich z.B. der Arbeitsbewertungsskala (ABS)-Gruppen-Fragebogen. Für die Anwendung ist eine Schulung durch die AUVA empfehlenswert (Kursprogramm: www.auva.at).
- Verwenden Sie standardisierte Fragebögen oder Interviewleitfäden die kostenlos zugänglich sind. Ansonsten verursacht jede

Evaluierung neue Kosten oder bestimmte Verfahren sind plötzlich nicht mehr zugänglich. Um das geeignete Verfahren richtig anzuwenden und aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, sollte eine neutrale, externe Begleitung in Anspruch genommen werden.

- Wichtig: Fragebögen oder Maßnahmen im Rahmen betrieblicher Gesundheitsförderungsprojekte (BGF-Projekte) werden vom Arbeitsinspektorat nicht für die Evaluierung psychischer Belastungen anerkannt! Es müssen Fragebögen oder Erhebungsverfahren mit dem Titel und der Anerkennung als Verfahren zur Evaluierung arbeitsbe-

dingter psychischer Belastungen sein. Die Ergebnisse der Evaluierung können aber sehr wohl in die Maßnahmenplanung von BGF-Projekten einfließen.

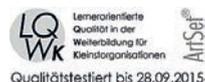
Jedenfalls sollte die Evaluierung nicht nur als Pflicht verstanden werden, denn der Gewinn einer Evaluierung für das Unternehmen ist erhöhte Rechtssicherheit, Senkung der Krankenstände, erhöhte Zufriedenheit und Motivation sowie gesunde und leistungsfähige Mitarbeiter/innen. Wichtig ist, dass Beanspruchung nicht gleich Belastung ist. Menschen bevorzugen sogar Herausforderungen gegenüber Monotonie und Routine bei ihren Aufgaben!

MAG.^A HEIDI KINAST



INA – Bildungsinitiative der Stmk. Landarbeiterkammer Bildungsreferentin Mag.^a Heidi Kinast

per Adresse Steiermärkische Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz
Tel.: 0316/83 25 07-11 | Mobil: 0664/88 46 25 37 | E-Mail: office@ina.lak-stmk.at
Das laufende Programmangebot, Online-Anmeldemöglichkeit und die Geschäftsbedingungen finden Sie auch auf der INA-Website unter www.lak-stmk.at/ina



Bei den Menschen vor Ort

Landarbeiterkammer-Präsident Christian Mandl tourte im Frühjahr durch die Steiermark. Gemeinsam mit den lokalen Kammerfunktionären besuchte er LAK-Mitglieder an ihrem Arbeitsplatz. Dabei hatten die Funktionäre ein offenes Ohr für die Anliegen der Kammerzugehörigen und informierten diese über Neuigkeiten in der Kammer.

Direkt mit den Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft zu sprechen, ist für die Stmk. Landarbeiterkammer immer wichtig. Schließlich will die Kammer am Puls der Zeit bleiben und sich für die Anliegen ihrer Mitglieder einsetzen. Aus diesem Grund besuchte Präsident Christian Mandl im Frühjahr immer wieder Kammerzugehörige an ihren Arbeitsplätzen. So unterschiedlich wie die besuchten Betriebe waren auch die angesprochenen Themen. Diese reichen von der Nähe und Sicherheit des Arbeitsplatzes über Neuigkeiten in den einzelnen Betrieben bis zur Lehrlingsausbildung vor Ort. Der Präsident und die Kammerräte, die ihn immer wieder begleiteten, informierten die Mitglieder auch über aktuelle Serviceangebote der Kammer wie etwa Möglichkeiten in der Förderung, die kostenlose Rechtsberatung und die zahlreichen Bildungsaktivitäten.



Mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Gartenbau Lenz in St. Peter/Ottersbach unterhielten sich Präsident Mandl (2.v.r.) und Kammerrat Herbert Telser (li.) auch über den heurigen LAK-Fotowettbewerb. Foto: LAK/Gerald Schieder

In folgenden Betrieben wurden Mitglieder besucht: Gärtnerei Wallner (Graz), Gartenbau Lenz (St. Peter/Ottersbach), Jagd- und Forstgut in der Strehen (Rottenmann), Forstbetrieb Mayr-Melnhof-Saurau (Frohnleiten), Maschinenring Enns- und Palental, Jagdamt Liezen, Fachschule Halbenrain, Bezirksbauernkammer Liezen, Maschinenring Grenzland, Lagerhaus Deutschlandsberg, und Blumen Benda (Pfarrsdorf).

Im Gartenbaubetrieb Wallner in Graz-Liebenau erklärte Obergärtner Gottfried Füntrath die Funktionsweise der Rosensortiermaschine. Foto: LAK/Hartlauer



Weitere Bilder von den Besuchen unserer Mitglieder finden Sie unter: www.lak-stmk.at/tour



In der Lagerhaus-Filiale Deutschlandsberg informierte sich Präsident Mandl auch in der Werkstätte bei den Landmaschinenmechanikern über ihre Anliegen. Foto: LAK/Markus Hartlauer



Knifflige Aufgabenstellungen bietet der Arbeitsalltag in den steirischen Bezirksbauernkammern genug, wie dieses Bild vom Besuch in der Bezirkskammer in Liezen zeigt. Foto: LAK/Peter Klema



Der aktuelle Gartentipp von Gärtnermeisterin und LAK-Vizepräsidentin Helga Bäck

Lavendel – eine neue alte Trendpflanze

Bereits im Mittelalter wurde Lavendel als Wäscheduft verwendet. Man kennt Rezepte aus dem 14. Jahrhundert, die so lauten: „Drei Pfund Rosenwasser, Nelken, Zimt, Sandel und zwei Hand voll Lavendelblüten sollen einen Monat in der Sonne stehen, in einem wohlverschlossenem Glase, und dann destilliert werden in einer Bainmarie. Ein köstlicher Wohlgeruch für Wäsche, Körper und Geist.“ Der Lavendel hat sich in den letzten Jahren wieder zur Trendpflanze entwickelt. Grund genug, hier einige Tipps für die Kultivierung des Mittelmeerrauchs zu präsentieren:

Ansprüche

Lavendel braucht trockenen, vor allem durchlässigen Boden – Staunässe müssen Sie unbedingt vermeiden! Er liebt kalkhaltigen Boden und auch gelegentliche Düngergaben. Geben Sie aber nicht zu viel, da sonst die ätherischen Öle und der Duft darunter leiden. Düngen kann man mit Kompost oder flüssigem Volldünger. Im Herbst streuen Sie Kalk auf den Boden, der kann über den Winter gut einwirken. Wichtig ist, Lavendel nicht zu dicht zu pflanzen, damit er immer gut abtrocknet, um Pilzkrankhei-

ten vorzubeugen. Ganz wichtig: Sonne, Sonne, Sonne! Steht der Lavendel im Topf, gelten die gleichen Bedingungen, nur sollten Sie öfters gießen und düngen.

Pflege

Die wichtigste Pflegemaßnahme beim Lavendel ist das Schneiden: mindestens einmal im Jahr nach der Blüte; zweimal – auch im Frühjahr vor dem Austrieb – wäre besser. Sie erhalten damit kompakte und gleichzeitig wüchsige Pflanzen. Beginnen Sie im ersten Jahr mit dem regelmäßigen Schneiden, da man nur grüne Pflanzenteile und nicht den verholzten Teil

schneiden soll. Zum Winterschutz sei erwähnt, dass man Lavendel bei Bedarf mit Reisig abdecken kann – kein Plastik verwenden! – damit er auch in einer ungünstigen Lage gut überwintert. Das Mulchen des Bodens sollte beim Lavendel ausschließlich mit mineralischen Produkten, (z.B. Kies) durchgeführt werden, damit die Oberfläche gut abtrocknen kann.

Sorten

„Hidcote Blue“ ist eine bekannte Lavendelsorte mit dunklen Blüten und kompaktem Wuchs. „Miss Katherine“ und „Rosea“ sind rosa blühende Sorten, „Edelweiß“

blüht weiß. Aus der Provence stammt „Maillette“, die über einen hohen Anteil an ätherischen Ölen verfügt. Für Töpfe und Balkonkisterl eignen sich die kompakt wachsenden und blau blühenden Sorten „Little Lady“, „Imperial Gem“ und „Peter Pan“. Der Lavendel „Royal Purple“ fasziniert mit langen Blütenstielen in einem schönem Rotviolett, „Silver Mist“ mit tintenfarbenen Blüten und hell-silbrigen Laub. Verlangen Sie beim Kauf, stecklingsvermehrte Sorten für einheitliche Farbe und Form.

Verwendung

Die Vielfalt des Lavendels lässt ihn nicht nur im Gartenbeet gut dastehen. Wie eingangs erwähnt, auch als Duftwasser, in der Parfumerherstellung, in Lavendelsäckchen zur Mottenbekämpfung, als Läuseabwehr im Blumenbeet und vieles mehr. Lavendel wirkt beruhigend auf Körper und Geist. Trinken Sie ihn als Tee oder reiben Sie sich am Abend ein paar Tropfen Lavendelöl – echtes wohlgerichtet – auf Stirn und Schläfen und Sie werden hervorragend schlafen. In der Küche wurde Lavendel ebenfalls wiederentdeckt, so findet man viele leicht zu kochende und bak-kende Rezepte im Internet.



Foto: Annamartha/pixelio.de

ÖSTERREICH-PANORAMA

Keine Änderungen nach LAK-Wahl in NÖ

Am 18. Mai waren knapp 21.000 LAK-Mitglieder in Niederösterreich aufgerufen, ein neues Kammerparlament zu wählen. Der seit 2005 amtierende LAK-Präsident Andreas Freistetter konnte dabei mit seiner Fraktion wieder eine klare Mehrheit erzielen. Mit 82,81 Prozent der Stimmen konnte die ÖAAB/FCG-Fraktion gegenüber der letzten Wahl 2008 sogar noch zulegen (+2,16 Prozent). Die Sozialdemokratische Fraktion der GewerkschafterInnen rund um Vizepräsident Alois Karner kam als zweite kandidierende Liste auf 17,19 Prozent der gültigen Stimmen. Diese Änderungen im Wahlergebnis brachten jedoch keine Mandatsverschiebung in der Vollversammlung: Die Fraktion ÖAAB/FCG hält 33 Mandate, die FSG stellt sieben Mandate. Ebenfalls keine Änderungen gab es an der

Kammerspitze: Andreas Freistetter wurde von der neu konstituierten Vollversammlung erwartungsgemäß einstimmig als Präsident wiedergewählt. Vizepräsidentin Josefa Czezatke (ÖAAB/FCG) und Vizepräsident Alois Karner (FSG) wurden ebenfalls ohne Gegenstimme bestätigt. Einen Wermutstropfen brachte die Wahl jedoch: Während die Zahl der Wahlberechtigten gestiegen war, fiel die Wahlbeteiligung auf unter 50 Prozent.



Gebieten, wo viele unserer Mitglieder wohnen und arbeiten, wird das tägliche Leben immer schwerer zu bewerkstelligen“, betonte Mandl. Sein Stellvertreter, Andreas Freistetter, ergänzte: „Es gab zuletzt kaum einen Betriebsbesuch, bei dem wir nicht auf den dringenden Bedarf nach einer Steuersenkung angesprochen wurden.“ Die Funktionäre bekräftigten aber auch, dass die dringend notwendige Steuerentlastung des Faktors Arbeit keine Steuererhöhungen für die Arbeitnehmer/innen in anderen Bereichen zur Folge haben darf.

Die Zahl 13 spielte nach der Kammerwahl in Niederösterreich eine Rolle: Die 13. Funktionsperiode begann am Freitag, den 13. Juni, mit der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung in St. Pölten. Agrarlandesrat Stephan Pernkopf (2.v.l.) nahm die Angelobung der Mandatäre vor. Präsident Andreas Freistetter (2.v.r.) und die Vizepräsidenten Josefa Czezatke und Alois Karner wurden einstimmig in ihren Funktionen bestätigt.

Foto: LAK NÖ

DIE KAMMERZEITUNG VOR...

...56 Jahren

In der Ausgabe von Juli bis September 1958 berichtete das Mitteilungsblatt der Stmk. Landarbeiterkammer über die Hilfsaktion nach einem Hochwasser im Gebiet rund um Kapfenberg. Die Kammer richtete dafür einen eigenen Katastrophenfonds ein. Zudem findet sich in dieser Zeitung ein Bericht über die ersten Meisterprüfungen in der Steiermark in der Landwirtschaft sowie der ländlichen Hauswirtschaft, die im Frühjahr 1958 abgehalten worden waren.



...28 Jahren

Nach der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl befasst sich 1986 auch „Land- und Forstarbeit heute“ mit den Folgen. Der Leser erfährt viel Wissenswertes zu den Strahlenarten und deren Auswirkungen. Wesentlich positiver stimmt der Bericht über den Anstieg der Lehrlingsanzahl in der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 1985. Damals befinden sich 554 Lehrlinge in Ausbildung (zum Vergleich: 2013 sind es 194). Die Lehrlinge verteilen sich auf 188 Betriebe.



...14 Jahren

Im Sommer 2000 ist die Angelobung von Christian Mandl zum neuen Landarbeiterkammer-Präsidenten das beherrschende Thema. Neben dem Bericht zur Vollversammlung wird auch bereits auf den Gemeinschaftstag im Raum Admont im August und auf die LAK-Wahl im November hingewiesen. Ein vierseitiger Bericht lässt die Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehens des Österreichischen Landarbeiterkammertages noch einmal Revue passieren.



Forstarbeiter-Weltmeisterschaft 2014

Der österreichische WM-Kader ist fixiert

Nicht nur in Brasilien findet heuer eine Weltmeisterschaft statt – auch in der Schweiz wird im September um den Titel eines Weltmeisters gekämpft. Genauer gesagt gesägt und geschraubt, denn die Weltelite der Forstarbeiter kürt ihre Besten.

Während Österreich bei der WM in Brasilien nur die Zuschauerrolle blieb, werden die besten heimischen Motorsägen-Athleten im Herbst um den Weltmeistertitel mitkämpfen. Die Österreicher zählen bei der Forstarbeiter-WM sogar zum Favoritenkreis. Einige rot-weiß-rote Medaillenanwärter müssen allerdings zuhause bleiben. Der Grund: Sie überstanden die beinharte interne österreichische Qualifikation nicht. Der Kader für die WM in der Schweiz setzt sich nun folgendermaßen zusammen: Benjamin Greber aus Vorarlberg sowie die beiden Niederösterreicher Markus Herzog und Harald Umgeher vertreten Österreich bei den Profis. Zudem wird der Kärnt-



Mit Benjamin Greber (im Bild) und Harald Umgeher sind auch zwei Motorsägen-Athleten im österreichischen WM-Team, die bereits bei der letzten Weltmeisterschaft in Weißrussland am Start waren. Damals holte Österreich vier Bronzemedailien – diesmal hofft man, auch wieder den Sprung nach ganz oben zu schaffen.

ner Mathias Morgenstern die rot-weiß-roten Farben im Juniorenbewerb hochhalten. Die beiden Teamchefs Armin Graf und Johannes Kröpfl rechnen sich ob der gezeigten Leistungen in der Qualifikation gute Medaillen Chancen aus. Auf ein erfolgreiches Abschneiden in der Schweiz

hofft auch LAK-Präsident Christian Mandl. Er ist auch Obmann-Stv. des Forstwettkampfvvereins Österreich, der die WM-Teilnahme abwickelt. Allerdings blickt Mandl auch mit einem weinenden Auge auf den österreichischen Kader: „Schade, dass das Waldland Steiermark hier

hinterherhinkt und nicht in der teaminternen Ausscheidung vertreten war. Das sollte sich ändern.“ Wer mehr über das österreichische WM-Team und den Forstwettkampfvverein wissen möchte, kann sich unter www.forstwettkampf.at informieren.

FACTS: FORSTARBEITER-WM 2014

Die Forstarbeiter-WM findet dieses Jahr von 10. bis 14. September in Brienz am See (Kanton Bern) statt. Dabei werden Teilnehmer/innen aus 30 Nationen sowie bis zu 5.000 Zuschauer erwartet. Neben den Einzelbewerben (Kettenwechsel, Kombierter Schnitt, Präzisionsschnitt, Zielfällung und Entasten), dem daraus resultierenden Teambewerb wird auch die spektakuläre Länderstaffette – vergleichbar mit einem Staffelnbewerb in anderen Sportarten – ausgetragen. Österreich eroberte bei der letzten Weltmeisterschaft in Weißrussland vier Einzelmedaillen, alle in Bronze gehalten. Mit Harald Umgeher steht auch ein Medaillengewinner von damals im diesjährigen WM-Aufgebot der Österreicher.

Mit freundlicher Unterstützung von

STIHL®

PFANNER®
EXTREM GUT

Husqvarna®

ÖBf ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE AG

ServusTV

LAK
ÖSTERREICHISCHER
LANDARBEITERKAMMERTAG

**Raiffeisen
Meine Bank**

Die Jugend mit dem grünen Daumen

Beim 22. Junggärtner-Wettbewerb zeigte der steirische Gärtner Nachwuchs sein Können. Die besten Leistungen honorierte die Landarbeiterkammer mit Sparbüchern und Taschengeld.

25 junge Menschen stellten sich Mitte Juni den Herausforderungen des steirischen Junggärtner-Wettbewerbs. Der traditionelle sportlichen Wettkampf fand wie gewohnt an der Gartenbauschule Großwölfersdorf statt.

Dort waren von den Gartenbaulehrlingen im 3. Lehrjahr und dem 3. Jahrgang der Gärtnerischen Handelsschule Wissen und Können rund um den Garten gefragt. Der theoretische Teil beinhaltete Fragen aus dem Berufsschullehrstoff sowie 60 Objekte an der „Erkennerstraße“. Zudem mussten die angehenden Gärtnerinnen und Gärtner ihr praktisches Können beweisen – und zwar in den Teilbereichen Zierpflanzenbau, Gemüsebau, Baumschule, Technik, Landschaftsgestaltung und Blumenbinden.



Alexander Arbesleitner (Mitte), Christina Polzhofer (2.v.l.) und Martin Weicher (2.v.r.) qualifizierten sich für den österreichischen Junggärtnercup in Salzburg. Dazu gratulierten auch Blumenkönigin Julia Gaulhofer (re.) und Blumenprinzessin Lena-Marie Zottler (li.).
Foto: LAK/Gerald Schieder

Weiters war auch eine Gruppenarbeit mit Tischdekoration und Landschaftsgestaltung Bestandteil des Wettbewerbs. Die meisten Punkte sammelte dabei Alexander Arbesleitner von der Baumschule Scherer aus Preding bei Weiz. Die entscheidenden Punkte an Vorsprung holte er sich im Theorie-Teil und an der Erkennerstraße, wo er mit Abstand der Beste war. Auf Rang 2 platzierte sich mit Christina Polzhofer ein Lehrling von der Baumschule Loidl in Kaindorf. Sie erreichte 172,5 Zähler. Der dritte Platz ging

an Martin Weicher (168 Punkte) vom Gartenzentrum Edler in Graz. Diese Spitzenleistungen wurden auch von der Stmk. Landarbeiterkammer honoriert: Präsident Christian Mandl überreichte bei der Siegerehrung gemeinsam mit Vizepräsident Gerhard Kleinhofer Sparbücher mit insgesamt 600 Euro Taschengeld an das Spitzentrio. Arbesleitner, Polzhofer und Weicher qualifizierten sich zudem für den österreichischen Junggärtnercup, der im September in Salzburg stattfinden wird.



Das LAK-Zugsägeschnitten war auch beim diesjährigen Waldfest ein Publikumsmagnet – und verband dabei die Generationen.



Weitere Bilder vom Waldfest in Graz finden Sie unter:
www.lak-stmk.at/waldfest2014

LAK

Der Wald war zu Gast in der Hauptstadt

Am 11. Juni ging das Waldfest am Grazer Hauptplatz über die Bühne. Unter den 24 teilnehmenden Organisationen befand sich auch die Stmk. Landarbeiterkammer. Am LAK-Stand konnten sich Interessierte über die Leistungen der Kammer informieren oder beim Zugsägeschnitten das eigene forstliche Geschick testen. Zur Stärkung servierte der ehemalige Kammersekretär Siegi Fritz und seine urigen Obersteirer köstlichen Waldarbeiter-Sterz.

Bei der Pressekonferenz im Vorfeld zeigte Kammerpräsident Christian Mandl die Gefährlichkeit der Arbeit im Wald auf. Gleichzeitig forderte er eine verstärkte Lehrlingsausbildung in den Forstbetrieben.

DIE BUNTEN SEITEN

LAK-Mitglied kämpft um den WM-Titel

Mit **Christian Lanz** nimmt heuer auch ein Mitglied der Landarbeiterkammer an der Pflüger-WM teil. Der Murtaler wird am 5. und 6. September in Bordeaux in der Kategorie Beetpflug an den Start gehen. Für den 29-Jährigen ist es nicht der erste Start bei einer Weltmeisterschaft, holte er doch bereits 2011 in Schweden den Titel. Nicht nur deshalb ist die Erwartungshaltung im österreichischen Team, in dem auch der Niederösterreicher **Matthias Einwögerer** mit dem Drehpflug vertreten ist, hoch. Es gilt schließlich Gold und Silber von der letzten Weltmeisterschaft in Kanada zu verteidigen. Harte Konkurrenz sieht Lanz vor allem in den Teilnehmern aus Irland, Nordirland, England, Wales und dem jungen Team aus Neuseeland. „Drauf haben es bei einer WM aber alle“, ist sich der Steirer bewusst, der den Sieg als sein klares Ziel definiert. Nach dem Training auf Grasland im Frühjahr ist er nun auf der Suche nach ei-



Die Trophäe für den Weltmeister: Bei der WM 2011 in Schweden hat sich Christian Lanz den „goldenen Pflug“ bereits einmal gesichert. Den Wanderpokal möchte der Weltklassepflüger in diesem Jahr bei der WM in Frankreich wieder gewinnen.

Foto: privat

ner geeigneten Fläche Stoppelland, um sich auch auf diesem Terrain gut vorzubereiten: „Dann heißt es wieder drei bis vier Tage in der Woche ordentlich pflügen!“

Ermäßigter Eintritt bei der Holzmesse

Die int. Holzmesse in Klagenfurt findet heuer vom 4. bis zum 7. September statt. Dabei können viele interessante Vorträge und Workshops besucht werden. So geht man etwa bei der Österreichischen

Forsttagung am 4. September der Frage nach: Ist die Forst- und Holzwirtschaft attraktiv genug am Arbeitsmarkt? Unter den zahlreichen Ausstellern befindet sich auch die Landarbeiterkammer Kärnten, die für die LAK-Mitglieder in ganz Österreich vergünstigte Eintrittskarten anbietet. Einfach den Coupon unten ausschneiden, ausfüllen und bei der Kasse vorweisen. Infos zur Holzmesse finden Sie im Internet unter www.kaerntnermessen.at.

Gemeinschaftstag in der Region Murau

Das LAK-Regionalteam Murau, Judenburg und Knittelfeld der Fraktion ÖAAB/FCG lädt am 6. September zum Gemeinschaftstag ein. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr vor dem Holzmuseum in St. Ruprecht. Dort erwartet die Besucher eine kostenlose Führung durch das Museum. Anschließend stärkt man sich bei einem gemeinsamen Mittagessen im Murtalerhof in Stadl/Mur, bevor es beim Preiskegeln um den Wanderpokal geht. Das Kegeln ist ebenfalls kostenlos. Nähere Auskünfte erhalten alle Interessierten bei den Kammerräten **Bernhard Scheier** (0664/4212657) und **Karl Burgsteiner** (0680/1225049).



Die LAK-Mitglieder sind am 6. September ins Holzmuseum in St. Ruprecht eingeladen. Foto: Holzmuseum



**Bildung
&
Beratung**

Ermäßigungskarte

Zwei Eintrittskarten um je € 8,-



FACHBESUCHER

Diese vollständig ausgefüllte Karte berechtigt Sie zum Kauf von zwei ermäßigten Eintrittskarten an den Messekassen (statt € 14,- nur € 8,-).

FUNKTION IM BETRIEB

- Unternehmer Angestellter
 Geschäftsführer Sonstiges

Titel, Vor-, Nachname

Firma

Fachbereich

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

DIE BUNTEN SEITEN



LAK-„Patenkind“ Favory Favorita verbringt wie alle jungen Lipizzanerhengste aus dem Gestüt Piber den Sommer auf der Stubalm. In der Zwischenzeit können Sie beim Sommerquiz der Landarbeiterkammer gewinnen.

Foto: Spanische Hofreitschule/www.horses-tale.com

Ihre Chance beim LAK-Sommerquiz

Das Patenfohlen der Landarbeiterkammer im Bundesgestüt Piber wird langsam erwachsen. **Favory Favorita** ist seit Mai mit den anderen Junghengsten auf der Stubalm, wo er die Sommermonate verbringen wird. Für unser „Patenkind“ ist dieser Aufenthalt besonders wichtig, ist er doch ein „Höhentrainingslager“ auf dem Weg zum Star in der Spanischen Hofreitschule in Wien. Die Monate auf den Almwiesen

sollen dem jungen Lipizzanerhengst dazu dienen, die notwendige Trittsicherheit zu erlangen, seine Sehnen und Gelenke zu trainieren und die nötige Kondition zu tanken. Während sich Favory Favorita auf rund 1.500 Meter Seehöhe austobt, können Sie gewinnen: Die Landarbeiterkammer verlost im August wieder 4 x 2 Eintrittskarten für die Herbstparade im Gestüt Piber am 20. September. Auf der LAK-Website unter www.lak-stmk.at finden Sie ab 1. August jede Woche eine Gewinnfrage.

Ehemaliger Direktor ausgezeichnet

Am 18. Juni erhielt **Ingo-Jörg Kühnfels** in Wien aus den Händen von Bundesminister **Andrä Rupprechter** das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Kühnfels war von 1999 bis 2013 Kammeramtsdirektor der Stmk. Landarbeiterkammer gewesen. Darüber hinaus war und ist er auch Mitglied in unterschiedlichen Gremien (u.a. in der Stmk. Gebietskrankenkasse oder im Arbeitsmarktservice Steiermark).

Ein neuer Bonus

Seit 1. Juli können Privatpersonen bis zu 600 Euro „Handwerkerbonus“ pro Wohnhaus bzw. Wohnung erhalten. Werden Arbeiten zur Renovierung, Erhaltung oder Modernisierung von Wohnraum von Handwerkern erledigt, können 20 Prozent des Rechnungsbetrages (bis maximal 3.000 Euro) gefördert werden. Weitere Infos, etwa welche Unterlagen Sie benötigen bzw. wo und bis wann Sie diese einreichen können, erhalten Sie im Internet unter: www.handwerkerbonus.gv.at



Freundschaftlich verbunden: Der ehemalige Kammeramtsdirektor der LAK Steiermark, **Ingo-Jörg Kühnfels** (li.), konnte die Ehrenzeichen-Überreichung in Wien mit seinem Freund **Rudolf Dörflinger** (re.) teilen. Der Kammeramtsdirektor der LAK Kärnten bekam am selben Tag den Berufstitel „Hofrat“ verliehen.

Foto: ÖLAKT

Für schlaue Köpfe – unser Sudoku-Rätsel

7			3		2			
			9			1		
		6						4
		4	5				6	
		9		2		7		
	2				6	5		
9						3		
		1			8			
			7		1			9

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder waagrechten Reihe, in jeder senkrechten Spalte und in jedem 3x3-Kästchen die Zahlen 1 bis 9 jeweils einmal vorkommen.

Auflösung unseres Sudoku-Rätsels aus Folge 2/2014:

1	5	6	8	3	9	7	2	4
2	3	7	1	4	6	9	5	8
4	9	8	2	5	7	1	3	6
3	6	4	9	7	5	8	1	2
5	7	1	3	2	8	4	6	9
9	8	2	6	1	4	3	7	5
8	2	9	7	6	1	5	4	3
6	1	5	4	8	3	2	9	7
7	4	3	5	9	2	6	8	1

Sprechtage unserer Kammersekretäre

ING. PETER KLEMA – REGION OBERSTEIERMARK



Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken Bruck-Mürzzuschlag, Leoben, Liezen, Murau und Murtal

Büro: Jauring 55, 8623 Aflenz | Mobil: 0664/1234 666 | Fax: 03861/3649
E-Mail: p.klema@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Murau, BBK, Schwarzenbergsiedlung 110
Jeden ersten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr.

Forstliche Ausbildungsstätte Pichl,
8662 Mitterdorf/Mürztal, Rittisstraße 1
Tel. 03858/2201

Jeden zweiten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr.

Irdning, LFZ Raumberg-Gumpenstein
Jeden dritten Dienstag im Monat
von 10 bis 11 Uhr
Forschungsanstalt Gumpenstein, Schlossgebäude, Altirdning 11;
11 bis 11.30 Uhr Bundeslehranstalt Raumberg,
Wirtschaftskanzlei, Raumberg 38.

Urlaub: 18. Juli - 4. August; 8. - 11. August; 13. - 14. August

ING. GERALD SCHIEDER – REGION OST- UND SÜDSTEIERMARK



Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken Weiz, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark und Leibnitz

Büro: Maierhofbergen 18, 8263 Großwilfersdorf | Mobil: 0664/1234 669 | Fax: 0316/832507-20
E-Mail: g.schieder@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Weiz, BBK, Florianigasse 9,
Tel. 03172/2684
Jeden ersten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr

Hartberg, BBK, Wienerstraße 29,
Tel. 03332/62623-4601
Jeden zweiten Dienstag
im Monat von 10 bis 11 Uhr

Feldbach, BBK, Franz-Josef-
Straße 4, Tel. 03152/2766
Jeden dritten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr

Leibnitz, BBK, Julius-Strauß-
Weg 1, Parterre, Zimmer 8,
Tel. 03452/82578
Jeden vierten Dienstag
im Monat von 11 bis 12 Uhr

Urlaub: 21. Juli - 3. August; 22. - 28. September

MARKUS HARTLAUER – REGION GRAZ UND WESTSTEIERMARK



Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken Deutschlandsberg, Graz-Stadt, Graz-Umgebung und Voitsberg

Büro: Raubergasse 20, 8010 Graz | Telefon: 0316/832507-10 | Mobil: 0664/1234 667
Fax: 0316/832507-20 | E-Mail: m.hartlauer@lak-stmk.at

Sprechtage in:

Voitsberg, BBK, Vorstadt 4,
Tel. 03142/215 65
Jeden vierten Dienstag im Monat
von 14 bis 15 Uhr

Deutschlandsberg, BBK, Schulgasse 28,
1. Stk., Zimmer 12, Tel. 03462/2264-4225
Jeden dritten Dienstag im Monat
von 15 bis 16 Uhr

Kalsdorf, Lagerhaus,
Hauptstraße 36, Sitzungszimmer
Jeden zweiten Dienstag im Monat
von 16 bis 17 Uhr

Urlaub: 18. - 31. August

PRÄSIDENT MANDL – FÜR SIE DA

Landarbeiterkammer-Präsident Ing. Christian Mandl ist für alle Mitglieder telefonisch unter der Mobil-Rufnummer

0664/4509250

direkt erreichbar. Sollten Sie ein persönliches Treffen mit ihm im Kammeramt wünschen, bitten wir Sie um eine Terminvereinbarung unter der Rufnummer 0316/832507-14.

Steiermärkische Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz
GZ 02Z031516 M DVR 0545694

Pb.b.